

# Klein, aber oho: Die Ladebox für E-Autos

Dank des Solarstammtischs können Elektro-Autos in der Pater-Arnold-Straße 2a in Herrried kostenlos aufgeladen werden.

Von Günter Treiber

10. August 2015



Aus Amberg, Nürnberg, Forchheim, Deining, Pielenhofen, Wiesent, Freystadt und Hersbruck sind sie gekommen, um eine neue Ladebox für Elektro-Fahrzeuge (Hintergrund) ihrer Bestimmung zu übergeben. Foto: Treiber

**Herrried:** Aus Amberg, Nürnberg, Forchheim, Deining, Pielenhofen, Wiesent, Freystadt und Hersbruck waren E-Fahrzeug-Besitzer gekommen, um zusammen mit Martin Selch die neue Ladebox zu eröffnen.

Alle, die ein E-Fahrzeug und dazu einen sogenannten „Typ-2-Anschluss“ besitzen, können die Ladebox in der Pater-Arnold-Straße 2a kostenlos und ohne Zugangsgenehmigung benutzen.

Das Gerät nennt sich „Wallbox“. Die neue, die direkt neben der alten Ladebox angebracht wurde, ist lediglich unscheinbare 25mal 20 Zentimeter groß 22 KW/h.

## In einer Stunde aufgeladen

Somit könnte beispielsweise ein Pkw der Marke und des Typs Renault Zoe innerhalb von einer Stunde komplett geladen werden. Zum Vergleich die alte Ladebox, die aber noch immer benötigt wird: Sie ist 25 mal 60 Zentimeter groß und hat eine Ladeleistung von lediglich 3,7KW/h.

Das neue angeschaffte Gerät nennt man auch die „intelligente Ladebox“. „Entsprechend eingestellt lädt die neue Box“, so erklärt es Martin Selch, „nur mit der Energie, die die PV-Anlage auf dem Dach aktuell liefert“.

An die Anwesenden gewandt sagte Selch: „Dass wir vom Solarstammtisch den selbst produzierten Strom kostenlos über die Wallbox an die Öffentlichkeit abgeben, ist unser Beitrag zum Klimaschutz, der unseren Enkeln und den weiteren Generationen zugutekommen soll“.

## Eine Box für die Wand

Da so eine „Wallbox“ – zu Deutsch Wandbox – deutlich kostengünstiger zu installieren sei als eine Ladesäule, könnte er sich vorstellen, dass in Parsberg, aber auch in anderen Orten, viele Möglichkeiten bestünden, ein derartiges Gerät anzubringen, so Selch.

Dass es mit dem Start der Ladebox nicht getan war, wurde deutlich, als die anwesenden E-Fahrzeugfahrer mit Fragen überhäuft wurden und diese dann über ihre Erfahrungen berichten mussten.

„Die Geschwindigkeit ist das Maß“, betonte Martin Moritz aus Forchheim, der mit seinem E-Motorrad gekommen war und gleich für die Rückfahrt „getankt“ hatte.

Mit Geschwindigkeit sei das Maß, meinte er, dass man bei einem E-Fahrzeug nicht von PS-Leistungen spricht, sondern von der Geschwindigkeit, die das Fahrzeug fahren kann und was dann auch das „Maß“ für den entsprechenden Führerschein sei.

## In den Bergen nicht zu bremsen

Staunen mussten die Fragesteller auch, als Werner Hüttner sagte, dass er mit seinem Renault Zoe in den Schweizer Bergen jedes andere Fahrzeug abhängen würde, da ein E-Motor immer die volle Leistung auf die Straße bringe. Das bestätigte auch Michael Zeiher aus Deining, der sagte: „Gerade bei Bergfahrten beschleunigt ein E-Motor stufenlos. Die PS interessieren da nicht.“

Alle E-Fahrzeugbesitzer meinten unisono, dass E-Fahrzeugfahren „ein ungeheurer Fahrspaß“ sei. Sie begründeten dies mit einem leisen Innenraum, entspanntem Fahren, großen Reichweiten – je nach Fahrzeug bis 500 Kilometer – und enorm gesenkten Preisen der Fahrzeuge.

